Newsletter 12|2020

KLIMAKOMMUNE SAERBECK

PROJEKTE

JBS gleicht den CO2-Fußabdruck aus

Die Jugendbildungsstätte Saerbeck kompensiert zukünftig ihren CO2-Fußabdruck – vollständig.

Die Jugendbildungsstätte Saerbeck zählt zu den wichtigsten Akteuren der Klimakommune. Der Energiestammtisch, die Entwicklung des außerschulischen Lernstandorts, der Nachhaltigkeitsgedanke: Viele Projekte der Klimakommune Saerbeck haben ihre Wurzeln in Westladbergen. Jetzt setzt die Jugendbildungsstätte (JBS) einen weiteren Impuls.

Mit Beginn des kommenden Jahres gleicht die JBS ihren CO2-Fußabdruck aus und wird damit bilanziell klimaneutral. Die JBS nutzt das Kompensationsmodell der gemeinnützigen Organisation atmosfair. Die Gäste der Bildungseinrichtung können sich freiwillig mit einem Beitrag von 14 Cent pro Übernachtung am CO2-Ausgleich beteiligen.

„Wir haben bereits im Alltag unserer Einrichtung viel getan, um CO2 zu reduzieren“, so Johannes Dierker, der Leiter der Jugendbildungsstätte. Das können technische Maßnahmen sein, wie etwa die Warmwassererzeugung durch Solarthermie oder der Betrieb einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Aber auch so alltägliche Dinge wie der Ersatz von Butter durch Margarine auf dem Speiseplan der JBS bringen eine Reduzierung des CO2-Fußabdrucks. 9,7 Tonnen sind so eingespart worden, der Netto-CO2-Fußabdruck beträgt 82,4 Tonnen, bezogen auf ein Jahr mit normaler Auslastung, also mit 7000 Gästen und 14500 Übernachtungen.

Jetzt will die JBS diesen Weg weitergehen und den CO2-Ausstoß vollständig kompensieren. „Wir arbeiten hier mit der gemeinnützigen Organisation atmosfair zusammen“, erklärt Johannes Dierker. Die unterstützt mit den Ausgleichzahlungen Klimaschutzprojekte in aller Welt. Mitmachen ist ganz einfach: „Wir weisen bei der Anmeldung auf die Möglichkeit hin, den Ausgleich durch atmosfair zu unterstützen.“ Pro Gast und Übernachtung beträgt der Ausgleich gerade einmal 14 Cent. Dierker: „Wir hoffen natürlich, dass viele unserer Gäste solidarisch sind und sich beteiligen.“ Falls nötig, wird die JBS die Kompensationssumme (23 Euro pro Tonne CO2) durch eigene Mittel aufstocken. Damit ist die Jugendbildungsstätte Saerbeck bilanziell klimaneutral.

Grundlage des CO2-Ausgleichs ist eine Bachelorarbeit, also eine wissenschaftliche Examensarbeit, die Julius Geburek, Student an der FH Münster im Fachbereich Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik, vorgelegt hat. Die Arbeit beschäftigt sich mit der CO2-Bilanz der Jugendbildungsstätte Saerbeck.

Podcast: Im Klimaschutz die Kurve kriegen

MEDIEN

Wie es gelingen kann, im Klimaschutz gemeinsam die Kurve zu kriegen, darauf gibt der Kreis Steinfurt Interessierten ab sofort mit seinem neuen Klimaschutz-Podcast #Kurvekriegen Antworten.

Neben spannenden Gesprächen mit regionalen und überregionalen Akteuren zu Themen wie Nachhaltigkeit, erneuerbaren Energien, Klimabildung, Wasserstoff, kommunalem Klimaschutz, E-Mobilität erwartet die Zuhörer viele nützliche Klimaschutztipps „to go“, mit denen sie den Alltag nachhaltiger gestalten können.

Schon die ersten Folgen versprechen spannende Informationen und kurzweilige Unterhaltung. Ob Anlaufstellen vor der eigenen Haustür oder Plastikverzicht im eigenen Alltag: Die Gäste im neuen Podcast-Format haben Interessantes zu berichten. So erläutert Silke Wesselmann, Leiterin des Amts für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt in der ersten Episode die Arbeitsweise des Amtes und des Vereins energieland2050 e. V, aber auch, wie man sich über Klimaschutz und Nachhaltigkeit informieren kann und welche Ansprechpartner vor Ort dabei helfen. Noch praxisnäher wird es, wenn Birgitta Bolte in der zweiten Episode vor das Mikro tritt: Im Gespräch mit Moderatorin Kristina Sehr berichtet die Rheinenserin, wie sie vor wenigen Jahren begann, Plastikverpackungen aus ihrem Alltag zu streichen. Sie gibt praktische Tipps und erwähnt auch so manche Stolperfalle, die mit dem Verzicht auf Plastik einhergeht.

Klimaschutz zum Hören: Der Podcast #Kurvekriegen ist seit Kurzem auf Sendung.

Weitere Infos zum Podcast unter www.kreis-steinfurt.de/kurvekriegen.

Der Newsletter geht in die Weihnachtspause

INTERN

Das Jahr 2020 hat den allgemeinen Sprachschatz um Begriffe erweitert, die zuvor allenfalls Wissenschaftlern geläufig waren. „Pandemie“ zum Beispiel oder auch „Lockdown“.

In diesem befinden wir uns jetzt kurz vor Weihnachten wieder - eine Situation, die wir alle vom Frühjahr noch in Erinnerung haben.

In der Klimakommune Saerbeck leidet vor allem der außerschulische Lernstandort unter den Folgen der Pandemie. Deshalb sei an dieser Stelle auch noch einmal an die Spendenaktion erinnert, zu der der ASL aufruft. Auf Seite 4 dieses Newsletters berichten wir ausführlich.

Trotz Lockdown herrscht in der Klimakommune kein Stillstand. Die Enapter-Ansiedlung ist ein deutliches Zeichen der Dynamik. Verkehrs- und Wärmewende sind die nächsten großen Themen, die die kommenden Jahre bestimmen werden.

Die Redaktion dankt den Beziehern des Newsletters für das Interesse an Themen rund um die Klimakommune und legt nun eine Weihnachtspause ein. Die nächste Ausgabe erscheint Ende Januar 21. Bis dahin und: Bleiben Sie gesund!

EnerPrax präsentiert Forschungsergebnisse

BEP

Es ist eine Zwickmühle: Erneuerbare Energien sind eine nachhaltige Alternative zur fossilen Energie – doch nicht immer werden sie bedarfsgerecht produziert.

Bei Windkraft- und Photovoltaikanlagen kann es in Stoßzeiten etwa zu Überschüssen kommen. Doch die Energie, die zu viel hergestellt wird, kann meist nicht aufgefangen und deshalb nicht genutzt werden, sobald sie benötigt wird. Darum hat ein Forschungsteam des Fachbereichs Energie – Gebäude – Umwelt der FH Münster im Projekt EnerPrax, kurz für „Energiespeicher in der Praxis“, in den vergangenen vier Jahren Speichertechnologien untersucht und überprüft, wie diese die überschüssige Energie auffangen und verfügbar machen können.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erfuhren dabei Unterstützung vom Gas- und Wärmeinstitut Essen e.V. (GWI), der GELSENWASSER AG, der Saerbecker Ver- und Entsorgungsgesellschaft mbh, den Stadtwerken Lengerich und der Gemeinde Saerbeck. Die Projektergebnisse haben EnerPrax-Leiter Prof. Dr. Christof Wetter, Peter Domalski der GELSENWASSER AG und Sarah Müller vom GWI kürzlich in einer digitalen Infoveranstaltung vorgestellt.

Das Forschungsteam von Prof. Dr. Wetter und Dr. Elmar Brügging untersuchte Lithium-Ionen-Batterien, Bleikristallspeicher, Redox-Flow-Batterien und einen PEM-Elektrolyseur – dieser wandelt die elektrische Energie in chemische Energie um und dabei entsteht Wasserstoff – auf ihre Speicherkapazitäten und prüfte, inwiefern sie sich sinnvoll miteinander kombinieren lassen. „Kombinationen aus einem Batteriespeicher in Verbindung mit der Elektrolyse erscheinen uns sinnvoll“, sagte Wetter den über 60 Zuhörerinnen und Zuhörern, zu denen auch Saerbecks Bürgermeister Dr. Tobias Lehberg zählte. Der Elektrolyseur ermögliche eine hohe Zahl Vollbenutzungsstunden, zudem könne der so entstehende Wasserstoff unter anderem zur Stromerzeugung genutzt werden.

Auch NRW-Wirtschaftsminister Pinkwart stattete dem EnerPrax-Projekt einen Besuch ab.

Im EnerPrax-Projekt hat das Team unter anderem auch ein Simulationstool entwickelt, mit dem die Forscherinnen und Forscher die Energiespeicher bemessen und die Versuchsanlage, die im Bioenergiepark in Saerbeck steht, steuern können. „Es besteht allerdings Optimierungs- und Forschungsbedarf hinsichtlich einer einheitlichen Steuerung von verschiedenen Batterien“, stellte Wetter in Aussicht.

Optimierungsbedarf besteht laut Peter Domalski ebenfalls im Kosten-Nutzen-Verhältnis der Energiespeicher. „Die Erlöse müssen größer als die Kosten sein“, erklärte er. Zwar sinken die Preise für Lithium-Ionen-Batterien von Jahr zu Jahr, doch die Erlöse des Stroms aus den Batterien bleiben trotzdem unter den Anschaffungskosten. „Unter den aktuellen Rahmenbedingungen rechnen sich Energiespeicher für Energieversorgende und Betreibende der Anlagen derzeit nicht“, lautete sein Fazit. Deshalb hat er mögliche Lösungsszenarien erarbeitet: Die Investitionskosten für Betreibende müssten sinken oder Bezuschussungen und Fördergelder für sie erbracht werden.

Die Energiespeicher zur CO2-Minderung zu nutzen würde sich laut Brügging lohnen. „Batteriespeicher besitzen ein erhebliches Potenzial zur Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen“, sagte er. Dem stimmte auch Sarah Müller vom GWI zu. Sie hat eine ökologische Analyse der Technik vorgenommen. „Die Integration von Energiespeichersystemen führt zu deutlichen CO2-Einsparungspotenzialen“, lautete ihr Fazit.

ASL: Kleine Spende, große Wirkung

BILDUNG

Der Außenbereich rund um den außerschulischen Lernstandort soll weiter aufgewertet werden und verstärkt für Lernaktivitäten genutzt werden. Deshalb ist jetzt erneut eine Spendenaktion gestartet worden.

Mit einem kleinen Spendenbetrag großes bewirken: Beim außerschulischen Lernstandort Saerbecker Energiewelten (ASL) ist das jetzt ganz einfach.

Die Energiewelten sind erneut mit einem Projekt auf der Spendenplattenform der Kreissparkasse Steinfurt vertreten. Das Besondere: Spenden für das Saerbecker Bildungsprojekt werden vom Geldinstitut mit einem satten Bonus extra belohnt.

Was ist geplant? Die Energiewelten wollen die Zeit jetzt nutzen, um den Außenbereich rund um den ASL fit zu machen für Unterrichtsprojekte. „Die Umgestaltung des Außenbereichs der Saerbecker Energiewelten steht ganz oben auf unserer Prioritätenliste“, heißt es in der Projektbeschreibung. „Durch dieses Projekt werden wir das Gelände nicht nur naturnaher gestalten und so für Schulklassen und weitere Besucher im Erfahren von Zusammenhängen in der Natur nutzbar machen, sondern auch zeigen, welche Artenvielfalt in unserer Region zu finden ist. All das natürlich in Verbindung mit unserem Bildungsangebot — hier werden wir auch einige Stationen im Außenbereich installieren.“ Ideen für den Außenbereich gibt es genug: Insektenhotels, passende Staudenbepflanzung, insektenfreundliche Pflanzen, ein Grill- und Aktionsplatz, eine Streuobstwiese, Hochbeete mit regionalen Kräutern und Gemüsesorten, ein Lagerfeuerplatz… Alles unter dem Motto „Bei uns wachsen Ideen für nachhaltige Bildung“.

Dieses Projekt soll nun mit Spenden angeschoben werden. Jede Spende zählt mehrfach, denn schon ab einer Anzahl von sechs Spendern spendiert die Kreissparkasse einen Bonus von 150 Euro. Ab 21 Spendern kommen 500 Euro hinzu. Wer 50 Euro oder mehr spendet, für den wird eine Spenderblume gepflanzt und, falls gewünscht, ein Schild mit dem Spendernamen aufgestellt. Von der Projektidee hat sich auch die Kreissparkasse Steinfurt überzeugen lassen und bereits einen Umweltbonus von 1000 Euro gespendet. Die Spendenaktion läuft bis zum 10. Januar 2021. Hier geht es direkt zur Spendenplattform: https://www.einfach-gut-machen.de/ksk-steinfurt/project/bei-uns-wachsen-ideen-fuer-nachhaltige-bildung

Ein Grad weniger spart 255 Kilogramm CO2

WÄRMEWENDE

Stufe 3 reicht für ein ausreichend geheiztes Wohnzimmer. Das spart Geld und reduziert CO2.

Die Wärmewende beginnt zu Hause. Deshalb veröffentlicht der Newsletter künftig aktuelle Tipps zum Thema:

Ob es 20 Grad Celsius oder 21 Grad im Wohnzimmer sind, wird man kaum spüren – das Klima schon. Bis zu 255 kg CO2 im Jahr können vermieden werden, wenn die Raumtemperatur in der Wohnung um ein Grad gesenkt wird. Auch wenn es gemütlich ist – sich im Winter in der Wohnung tropische Temperaturen zu gönnen, kann richtig teuer werden: In einem 110-m²-Einfamilienhaus mit Gasheizung können pro Jahr rund 1.000 kWh und rund 75 Euro gespart werden, wenn die Temperatur um ein Grad gesenkt wird.

Ein Tipp für die Benutzung von herkömmlichen Thermostaten: Das Thermostat nicht voll aufdrehen! Weit verbreitet ist der Glaube, dass der Raum besonders schnell warm wird, wenn das Thermostat auf der höchsten Stufe steht. Fakt ist jedoch, dass das heiße Wasser im Heizkörper immer die gleiche Temperatur hat – und der Heizkörper bei höherer Einstellung einfach länger heizt.

Jedes Grad weniger spart etwa sechs Prozent Heizenergie. Die optimale Raumtemperatur im Wohnbereich liegt bei 20 Grad Celsius, in der Küche bei 18 bis 20 Grad, im Bad bei 23 Grad und im Schlafzimmer bei 16 bis 18 Grad. Bei analogen Thermostatventilen entspricht Stufe 3 etwa 20 Grad. Bei einer fünfstufigen Skala liegen zwischen jeder Stufe etwa 4 Grad Celsius.

Text:www.co2online.de

KURZ NOTIERT

■ Die **Erweiterung des außerschulischen Lernstandortes** im Gebäude 08 des Bioenergieparks könnte im kommmenden Frühjahr beginnen. Im Augenblick läuft die Ausschreibungsphase für die verschiedenen Gewerke, im März könnten die Handwerker dann mit den Umbau- und Renovierungsarbeiten an dem Gebäude loslegen. Hier sollen für die Saerbecker Energiewelten zwei jeweils 60 Quadratmeter große Räume für Unterrichtsprojekte aus dem Bereich der Umweltbildung entstehen. Der außerschulische Lernstandort Saerbecker Energiewelten stellt sich damit für die Zeit nach Corona auf. Allerdings war die Erweiterung schon vor dem Ausbruch der Pandemie ein Thema, da die Nachfrage nach Bildungsangeboten groß war und zugleich im ASL-Team an der Ausweitung der Projektmodule gearbeitet wurde.

130.000 Euro sind als Kosten für den Umbau veranschlagt, die zum großen Teil durch eine Förderung der Stiftung Umwelt und Entwicklung gedeckt werden sollen. Wenn alles nach Plan läuft, soll die Erweiterung des ASL im kommenen Sommer fertig sein.